

Freunde der Polizei

„Eine funktionierende Polizei ist ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität in einer Stadt“, sagt Adolf Wala, Präsident des Vereins der Freunde der Wiener Polizei. „Und nachdem der Erfolg einer Polizei auch davon abhängt, wie gut sie ausgestattet ist, unterstützen wir sie nach Kräften“.

„Es ist nach wie vor unser Hauptzweck, der Polizei dort unter die Arme zu greifen, wo sie uns braucht“, betont Heinz Gehl, Generalsekretär des Vereins.

Zwei Jahre lang stand der Verein der Freunde der Wiener Polizei in der Kritik. „Wir sind mittlerweile einer der meistgeprüften Vereine Österreichs“, sagt Adolf Wala. „Und wir sind von allen gegen den Verein erhobenen Vorwürfen und Verdächtigungen freigesprochen und reingewaschen.“

Das Kontrollamt der Stadt Wien überprüfte sämtliche Zuwendungen der Magistratsabteilung 5 (MA 5) an den Verein.

In einem 50-seitigen Bericht kam das Kontrollamt zu dem Schluss: Sämtliche Zuwendungen wurden von den Vereinsverantwortlichen rechtmäßig behandelt und ordnungsgemäß an die Wiener Polizei weitergegeben. Der Bericht war so eindeutig, dass er nicht einmal im Kontrollausschuss diskutiert wurde.

Die Finanzbehörden überprüften die Finanzgebarung des Vereins der Freunde der Wiener Polizei in allen steuerlichen Belangen. Dem Verein wurde die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung und der Bilanzen bestätigt und dass keinerlei Unregelmäßigkeiten festgestellt worden waren.

Beamte des Büros für interne Angelegenheiten (BIA) überprüften diverse Verdachtsäußerungen in Richtung Interventionen bei Dienststellen der Wiener Polizei. Sämtliche Verdächtigungen in diesem Zusammenhang lösten sich im Nichts auf. „Es gab und gibt keine Interventionen im Wege des Vereins“ betont Adolf Wala.

Anzeige nach dem Wappengesetz.

Sogar nach dem Wappengesetz versuchte man, dem Verein am Zeug zu flicken. Es ging um den Adler im Wappen des Vereins, was einen Verstoß gegen das Wappengesetz darstellen sollte. Das BIA ermittelte und der Magistrat der Stadt Wien kam nach Vorlage der Erhebungsergebnisse des BIA zu dem Schluss, dass kein Delikt vorliege.

„Wir haben sämtliche Schriftstücke offen gelegt“, berichtet Vereinspräsident Adolf Wala. „Und wir haben dem BIA alle Unterlagen ausgehändigt; freiwillig und ohne Anordnung der Staatsanwaltschaft“.

Der Verein erklärte sich auch bereit, die Statuten zu überarbeiten. „Wir haben dazu den ehemaligen Rechnungshofpräsidenten Dr. Franz Fiedler eingeladen, uns dabei zu unterstützen“, erzählt Generalsekretär Heinz Gehl. Fiedler ist derzeit Präsident des Beirates von Transparency International - Austrian Chapter, jener Vereinigung, die international den Kampf gegen die Korruption ansagt.

„Wir haben die Statuten nicht grundlegend verändern müssen“, berichtet Adolf Wala. „Wir haben insbesondere versucht, den Status der Gemeinnützigkeit klarzustellen“.

Zudem wurde der statutenmäßige Vereinssitz an eine private Adresse im 9. Bezirk verlegt (Ayrenhoffgasse 1/23) und eine Zustelladresse in Form eines Postfachs eingerichtet (Postfach 50, 1013 Wien).

Das Vereinselement wurde auf ein modernes Logo geändert und der „Staatsadler“ wich dem Stephansdom. Die Vereinsmitglieder erhielten neue Mitgliedsausweise, die selbst kritische Geister nicht in die Nähe versteckter Vergünstigungen bringen können.

Um Transparenz zu demonstrieren richtete der Verein eine Homepage ein (www.polizeifreunde-wien.at). In der Website sind die Vereinsstatuten frei zugänglich sowie sämtliche Namen des Vereinsvorstandes veröffentlicht. Adolf Wala war vor seiner Pensionierung Generaldirektor in der Oesterreichischen Nationalbank. Vorgänger Adolf Walas als Präsident des Vereins war der Rechtsanwalt Dr. Walter Schuppich.

Die Freunde der Wiener Polizei wurden 1973 gegründet, mit der Zielsetzung, die Wiener Polizei zu unterstützen, wenn das Budget aus verschiedenen Gründen nicht die Möglichkeiten bietet. „Natürlich wäre es der Idealzustand, wenn der Staat für alles sorgen könnte, was die Polizistinnen und Polizisten brauchen, um alle Rahmenbedingungen optimal gestalten zu können“, räumt Adolf Wala ein. „Aber das ist wahrscheinlich in keinem Land der Welt möglich. Daher beneiden uns auch sehr viele andere Länder um eine Einrichtung wie unseren Verein“.

Behinderte im Verkehr

Die „Freunde“ bilden eine Plattform für Auslagen, die Polizisten für das Projekt „Behinderte Menschen im Straßenverkehr“ haben, wenn sie ihren Schützlingen Verkehrsunterricht geben. Sie betreuen jährlich ausländische Gäste beim Wiener Polizeiball und pflegen mit den ausländischen Polizeiangehörigen Verbindungen, die auf Staatskosten schwer zu begründen wären. Der Verein lädt die ausländischen Polizeiangehörigen meist schon ein paar Tage vor dem Ball nach Wien ein. Das gibt auch den Wiener Polizistinnen und Polizisten Gelegenheit, mehrere Tage lang einen intensiven Meinungsaustausch mit den Gästen zu pflegen.

Kürzlich finanzierten der Verein der Freunde der Wiener Polizei und das Kuratorium sicheres Österreich (KSÖ) – das Pendant der Wiener Freunde auf Bundesebene - eine Broschüre, in der die Wiener Polizei in deutscher und in englischer Sprache dargestellt wird. Das repräsentative Heft soll vor allem Gästen überreicht werden, die sich damit einen raschen Überblick auf den Aufbau der Wiener Polizei verschaffen können. „Die Polizei genießt gemeinsam mit der Justiz in Österreich das höchste Vertrauen aller Institutionen in der

Bevölkerung“, sagt Adolf Wala. „Wir wollen dafür sorgen, dass es so bleibt.“ Daher unterstützt der Verein die Polizei auch bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

Im Jahre 2008 finanzierte der Verein eine Studie der Universität Wien/Institut für Strafrecht und Kriminologie zum Thema „Gewalt bei Sportveranstaltungen“ mit. Bei jeder Ehrung im Wiener Landespolizeikommando und in der Wiener Polizeidirektion sponsern die „Freunde“ das Buffet für die Belobigten und Geehrten – Polizisten und Private.

Als Dank für die kostenlose Überwachung der regen Geldtransporte durch die Polizei über die vielen Jahrzehnte – besonders während der Euroumstellung um den Jahreswechsel 2001/2002 - übergab die Oesterreichische Nationalbank der Wiener Polizei im Wege des Vereins und des Bundesministeriums für Inneres 18 Polizeifahrzeuge, von denen 15 mit Defibrillatoren ausgerüstet wurden.

Im Jubiläumsjahr 2009 (100 Jahre Polizeimusic) unterstützte der Verein nicht nur wie jedes Jahr die Nacht der Filmmusic, die von mehr als 1000 Gästen besucht wird, sondern auch andere Festveranstaltungen; er sorgte finanziell auch für repräsentative Uniformen der Musiker vor.

Einen Container für ein mobiles Präventionsbüro der Kriminalpolizeiliche Abteilung/Beratung finanzierte der Verein ebenfalls. „In diesem Fall geht es darum, die Bindung zwischen Bürgern und der Wiener Polizei zu stärken“, sagt Adolf Wala.

Der Verein der Freunde der Wiener Polizei unterstützt daher auch die Initiative „Pro-Nachbar“, die in Wien-Hietzing ihren Ausgang genommen hat. „Pro-Nachbar“ ist mittlerweile ein wichtiger Partner der Polizei geworden.

Seit jeher ist es den „Freunden“ ein Anliegen, eine Verbindung zwischen Wirtschaft, Politik, anderen gesellschaftlichen Bereichen und der Polizei herzustellen und zu verstärken. Mitglieder im Verein sind daher meist Firmen und deren Repräsentanten sowie Privatpersonen, denen bewusst ist, dass Sicherheit ihren Preis hat.